



Foto: aha

FÜR SICH ZEIT HABEN. Mit Heidemarie Liebming und Taro (links) sowie Isak (rechts) die Welt neu entdecken. In einem Tempo, das stark von den Alpakas bestimmt wird.

Wieserhof: Soziales im Mittelpunkt

Heidemarie Liebminger wollte nie Bäuerin werden. Am steirischen Wieserhof zeigt die studierte Wirtschaftspädagogin Kindern wie Erwachsenen, wie ein Hof auch funktionieren kann.

ST. PETER ob Judenburg: Land- und Forstwirtschaft soweit das Auge reicht mit ertragreichen Wiesen und einigen Felder im beinahe „brettlebenen“ Murtal. Dann geht's rein in den Feistritzgraben. Auf 800 m liegt der Wieserhof, 75 ha groß, bis vor ein paar Jahren ein klassischer Milchviehbetrieb.

Bis zur geplanten Hofübernahme wäre wahrscheinlich vieles lange so weiter gegangen. Doch der Bruder des jetzigen Besitzers Robert Liebminger wollte dann doch nicht übernehmen. Robert selbst hatte die Landwirtschaftsschule besucht, danach in Graz Betriebswirtschaft studiert. Er und Partnerin Heidemarie lebten nach dem Studium in Graz. Der Hof war kein Thema. „Bäuerin wollte ich nie werden“, sagt Heidemarie Liebminger im Gespräch, „auch mein Mann hatte nicht die Absicht, Exceltabellen und Computer gegen das Melkzeug zu tauschen.“ Trotzdem zogen die beiden einige Jahre später, 2004, auf den Hof, der noch von der Elterngeneration bewirtschaftet wurde.

Sie begann für das Stift St. Lambrecht zu arbeiten, dabei wurde in einem aufwändigen Sozialprojekt der 3,5 ha große Stiftsgarten zu neuem Leben erweckt. Er war und ist im Bankenbereich tätig. Aus dem Paar wurde eine Familie. Die 3 Töchter sind heute zwischen 7 und 11 Jahre jung. Doch „nur“ Hausfrau zu sein, war der agilen und unter-

GREEN CARE AUSZEITHOF.

Bei Green Care treffen Landwirtschaft und der Sozialbereich aufeinander – zum Wohl der Menschen. Der Wieserhof ist einer der ersten zertifizierten Green Care Auszeithöfe.

Nähere Infos unter www.wieserhof.co

nehmerischen Heidemarie zu wenig. Sie suchte nach Arbeit, die sie erfüllt und die ihrer Situation gerecht wird.

Als die Eltern von Robert Liebminger 2014 in Pension gingen, wurde die Milchwirtschaft eingestellt. Ein paar Jungtiere werden immer noch vom Altbauern betreut. Gleichzeitig entfachte ein Artikel über Alpakas die Begeisterung dafür, „weil sie so nett ausschauen.“ Mittlerweile sind 23 Tiere am Hof, viel mehr sollen es auch nicht mehr werden. „Sie ermöglichten mir ganz neue Wege, mit eigenen Ideen am Hof ein Einkommen zu erzielen – in einer Geschwindigkeit, die ich steuern kann und die mir behagt.“

AUSZEIT FÜR GESTRESSTE BAUERN

Angeboten werden etwa Spinnkurse mit Alpaka- wolle, Wanderungen mit Alpakas, oder das vielfältige Programm „Schule am Bauernhof“.

Weil gerade Bäuerinnen und Bauern auch mal eine „Auszeit“ brauchen, wird speziell für sie – aber nicht nur – ein dreitägiges Seminar mit einer Therapeutin und Psychologin angeboten. Ob's am gleichmäßigen Spinnen des feinen Fadens liegt, an der Wahrnehmung der Umgebung oder am ruhigen Gemüt der Alpakas? „Unsere Gäste gehen mit anderer Haltung, einem anderen Blick und einem Lächeln nach Hause“, freut sich Heidemarie Liebminger. ☺ Ulrich Ahamer